



die kirche

Evangelische Kirchengemeinde Wesseling

Dezember 2023 bis Februar 2024



FRIEDEN

Gottesdienste	Kurz & knapp	26
Besondere Gottesdienste und Andachten	Kirchenbuch	
Gottesdienstplan	Amtshandlungen August 2023 – Oktober 2023	
	Taufen / Verstorben.	29
FRIEDEN	Kirchenmusik	
Frieden auf Erden.	2000 Jahre Kirchenlied	30
Gedanken zur Jahreslosung 2024.	Abendmusik zwischen den Jahren.	30
Darf Gott parteiisch sein?!		
Eine Familiengeschichte.	Diakonie Michaelshoven	
„Kriegskinder“ von damals erzählen	Frieden	32
	Veranstaltungen	
Aus den Kirchen	Rückblicke auf Veranstaltungen	31
Neues aus dem Presbyterium.	Begehbare Adventskalender 2023	34
Presbyteriumswahl 18. Februar 2024.	Aktivitäten in unserer Gemeinde	36
Das Pfarrteam ist komplett.		
Konfirmandenarbeit in Wesseling.	Adressen / Kontakte	
Abschied von Pfarrerin Laura Kadur.	Pfarrerinnen / Prädikanten / Seelsorger	38
Diakoniespende 2023/2024	Kantor / Kirchen	38
	Diakonie Michaelshoven.	39
	Telefonseelsorge / Helfende Hände Wesseling	39
	Blaues Kreuz, Ortsverein Köln.	39
	Evangelische Kirchengemeinde Wesseling	39
Kinder und Jugend		
Chaos im Stall		
Weihnachtsbäckerei: Engelsaugen backen		
Rätsel		
Krähe erzählt – großes Team beteiligt.		

In diesem Heft finden Sie einige QR-Codes und Links. Die Redaktion verknüpft damit die Inhalte im Gemeindebrief mit der Homepage www.evangelisch-wesseling.de und dem YouTube-Kanal <https://www.youtube.com/@evangelisch-wesseling>

Die Beiträge aus diesem Heft finden Sie hier: www.evangelisch-wesseling.de/info/gemeindebrief/aktuell/



Impressum
Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Wesseling
Verantwortlich für den Inhalt:
Jürgen Eßer
Redaktionskreis:
Gisela Bayer, Maria Fey, Verena Mieke, Klaus Selinger, Theresa Steffens, Leonie Stein, Markus Wieland
Titel: Foto: adobe stock / Alx
Layout und Hintergrundbild auf der Rückseite:
Horst Faller, DP-HorstFaller@t-online.de, Köln-Godorf
Druck:
Warlich Druck RheinAhr GmbH & Co.KG
Auflage: 4.000
Internet:
www.evangelisch-wesseling.de
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
15. Januar 2024

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für jedes Geschlecht (m, w, d).

Liebe Leserin, lieber Leser!



Foto: Privat

Als wir im Redaktionsteam über den Schwerpunkt dieses Hefts sprachen, war der Krieg in der Ukraine das beherrschende Thema. Dann kam noch der Krieg in Israel und Gaza. Und unser Gemeindebrief beginnt mit der Weihnachtszeit. „Friede auf Erden“ dies hoffen, wollen wir in dieser Zeit noch stärker als sonst. Daher das Thema FRIEDEN.

Unser Wunsch nach Frieden ist auch Gottes Wunsch für uns (Pfarrerin Verena Mieke S. 4). Gott steht aber nicht auf der Seite einer Kriegspartei; dies macht der Text von Militärbischof Dr. Felmberg (S. 6) deutlich. Frieden soll nicht nur zwischen Staaten und Völkern sein, die in bewaffneten Konflikten stehen. Frieden soll zwischen den Menschen – als Individuen – herrschen. Auf den Aspekt des friedlichen Miteinanders weist der Artikel über die Altenhilfe hin (S.32).

Frieden ist für die meisten zunächst die Abwesenheit von Krieg. In Deutschland gab es seit über 75 Jahren keinen Krieg mehr. Doch es gibt noch Menschen in der Gemeinde, die als Kinder den Weltkrieg erlebt haben. Unser junges Redaktionsmitglied Maria Fey hat die Nachbarn ihrer Großeltern nach ihren Erinnerungen gefragt (S.8). Das soll uns bewusst machen, welches Geschenk Frieden ist.

Neben diesem Schwerpunkt befasst sich das Heft natürlich mit unserem Gemeindeleben: dem Pfarrteam (Abschied und Einführung), der Presbyteriumswahl, dem Frauenhilfe-Ausflug nach Maria Laach, Konfirmationsjubiläen, den Gottesdiensten und Veranstaltungen im Advent und zu Weihnachten bis hin zum „De Prinz kütt ...“.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Zeit

und

Schalom, das heißt Wohlbefinden, Glück, Ruhe und Sicherheit

Ihr


Klaus Selinger

Frieden auf Erden

Frieden auf Erden. Ein alter Menschheitstraum – ohne Frage. Wir sehnen uns nach Frieden. Zum Beispiel nach Frieden in den Familien, besonders an den Weihnachtstagen. Aber auch nach Frieden in unserer Gesellschaft, die oft so gespalten erscheint. Und natürlich wünschen wir uns dringend Frieden in der Welt, weil wir mit Schrecken sehen, wie viele Kriege das Leben von Menschen bedrohen.

Die Weihnachtsgeschichte spricht diese Sehnsucht in uns an, wenn die Engel den Hirten sagen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden.“ Aber nicht erst in der Weihnachtsgeschichte wird die Sehnsucht nach Frieden ausgesprochen. Schon Jahrhunderte vorher haben Propheten in Israel Frieden angekündigt und versprochen. Wir lesen ihre Verheißungen jedes Jahr in der Advents- und Weihnachtszeit in unseren Gottesdiensten.

Das macht uns deutlich: Leider ist Krieg eine Erfahrung, die Menschen zu allen Zeiten und an allen Orten machen mussten. Darum sehnten und sehnen sich Menschen nach Frieden.

Aber was ist Frieden? Wo in unseren deutschen Bibeln das Wort Frieden steht, da finden wir im Alten Testament das Wort Schalom. „Schalom“ ist aber nicht einfach das Gegenteil von Krieg. Schalom ist nämlich ursprünglich kein politischer Begriff. Schalom lässt sich auch nicht mit einem einzigen deutschen Wort wiedergeben. Schalom heißt seiner Grundbedeutung nach „Wohlsein, Wohlbefinden, Glück, Ruhe und Sicherheit“.

Wenn also Frieden im biblischen Sinne herrscht, dann geht es Menschen gut. Sie leben in Sicherheit und haben, was sie zum Leben brauchen. Sowohl für ihr eigenes Wohlergehen als auch für das der Gemeinschaft, in der sie leben, ist gesorgt. Frieden im biblischen Sinne hat geradezu paradiesische Züge.

Frieden auf Erden ist der Wunsch Gottes für seine Menschenkinder. Das Kind in der Krippe ist das große Zeichen Gottes dafür, dass von Gott Frieden kommt. Jesus wird später über den Frieden reden: „Selig sind die Friedensstifter.“ Und er wird zur Liebe rufen – zur Nächstenliebe und zur Feindesliebe, weil er davon überzeugt ist: Frieden kann nur werden, wenn Menschen dazu bereit sind – aus ihrem Innersten heraus, aus ihren Herzen.

Aber Jesus hat mit seiner Friedensbotschaft auch Widerspruch ausgelöst. Man hat ihn so verstanden, dass er Unrecht und Gewalt einfach hinnehmen wolle. Dabei war seine Idee, Gewalt und Unrecht zu überwinden, ohne selbst Gewalt anzuwenden und Unrecht zu begehen.

Wir werden auch in diesem Jahr mit dem Thema Frieden nicht fertigwerden. Wir spüren die tiefe Sehnsucht in uns und sind aufgefordert, von uns aus alles zu tun, damit Frieden herrscht – in den kleinen wie in den großen Bezügen, in denen wir leben.

Ich wünsche Ihnen eine friedvolle und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. ◀
Pfarrerin Verena Mieke

Gedanken zur Jahreslosung 2024 – Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. (1 Kor 16, 14)

Ein Satz, der so leicht daherkommt – und es in sich hat. Eine Forderung, eine Aufforderung, die herausfordert. Wir sind gefordert.

Aufgefordert zu einem Tun in einer bestimmten Haltung. Aufgefordert dazu, alles, was wir tun, auf die dahinterstehende Haltung zu überprüfen. ALLES. Was für eine Aufgabe!

Die Jahreslosung für das Jahr 2024 stammt aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther.

In der von Paulus gegründeten Gemeinde war es wie in vielen heutigen christlichen Gemeinden auch: Unterschiedliche Menschen trafen dort zusammen, mit verschiedenen kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Hintergründen. Verschiedene Gruppierungen in der Gemeinde haben sich gebildet und dabei auf unterschiedliche Autoritäten berufen, durch Parteinahme entstanden Spaltungen innerhalb der Gemeinde. Verschiedenheit erzeugt auch Spannungen, es entsteht Konfliktpotenzial, und es braucht Orientierung und eine gemeinsame Richtung, um in guter Weise gemeinsam unterwegs zu sein.

Diese Richtung gibt Paulus mit seinen Worten vor: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Liebe als christliche Lebenshaltung. So einfach – und doch so unendlich schwer!

Paulus wurden die Spannungen in religiösen und sozialen Fragen in der Gemeinde zugetragen. Um die notwendige Orientierung zu geben, schreibt er der Gemeinde einen Brief. Und er stellt klar: Für die Einheit der Gemeinde kann nur ein Geschehen richtungsweisend sein – Kreuz und Auferstehung Jesu Christi, das Geschehen, das die Einheit der Gemeinde begründet. Die Liebestat Gottes in Jesus Christus schlechthin, die alle Spannungen und Spaltungen nivelliert. Jesus allein ist das Fundament des Glaubens und der Gemeinde.

Seinen Brief beschließt Paulus mit Ermahnungen und Grüßen, und in diesem Schlussteil findet sich der zur Jahreslosung gewählte Satz, fünf griechische Worte nur, in der traditionell für die Jahreslosung gewählten Einheitsübersetzung: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

ALLES unter euch – das schafft auch Freiraum! Alles ist verhandelbar, nichts steht fest, alles kann neu angeschaut werden mit den Augen der Liebe. Alles darf sich weiterentwickeln, wenn die treibende Kraft für Entwicklung und Veränderung liebender Natur ist.

Das im Griechischen verwendete Wort für Liebe ist Agape. Es steht für uneigennützigste Liebe, im Unterschied zu Eros oder Philia, der erotischen Liebe oder der Freundschaft. In der Agape verbinden sich menschliche und göttliche Liebe, als die von Gott in die Herzen der Menschen ausgegossene und von dort aus wirksame Liebe.

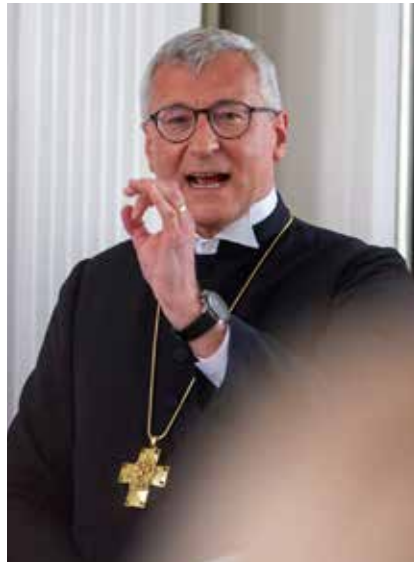
Liebe aber als Aufforderung: Kann man Liebe üben, ohne dass sie von innen heraus, aus einem selbst kommt?

Liebe ist hier nicht als individuelles Gefühl einem bestimmten Menschen gegenüber verstanden, sondern als Lebenseinstellung. Es geht um den Blick, mit dem ich meiner Umwelt, meinen Mitmenschen, meinem jeweiligen Gegenüber begegne in jeder Situation meines Alltags. Es geht um den Willen und die Bereitschaft, mein Gegenüber wahrzunehmen als von Gott geliebten Menschen, so wie ich selbst ein von Gott geliebter Mensch bin. Liebe als christliche Grundhaltung. Als Lebenshaltung, die sich aus Gottes Liebe speist und aus der sich Worte und Taten ergeben.

Ein Übungsfeld, das sich mir öffnet für das kommende Jahr.

Lassen Sie uns üben – aneinander, miteinander und füreinander! ◀
Pfarrerin Leonie Stein

Darf Gott parteiisch sein?



Dr. Bernhard Felmberg
Er verantwortet als Militärbischof
die Evangelische Seelsorge in
der Bundeswehr mit 112 Pfarrerinnen
und Pfarrern.

Foto: © Dieter Hollinde, EAS

Im Berliner Olympia-Stadion (Bild unten) haben wir eine schöne Kapelle. Wenn wir sie Gästen zeigen, kommt schon mal die Frage: „Wird hier für den Sieg von Hertha BSC gebetet?“ Natürlich nicht, kommt die spontane Antwort. Wir beten in den Andachten vor den Heimspielen für faire Spiele, Bewahrung vor Verletzungen und Unfällen, für fröhliche Fußballfeste. Obwohl ...



Foto: pixabay.com / scholty1970

Ganz ausschließen will ich nicht, dass der eine oder andere Fan sich so sehr mit seiner Mannschaft identifiziert, dass er gern Gott zum Bundesgenossen hätte. Aber mit ein bisschen Nachdenken kommen wir darauf, dass Gott schon deshalb nicht parteiisch sein kann, weil er von beiden Seiten angerufen wird. Er trägt weder das Trikot der einen noch die Hosen der anderen Mannschaft. Gott hat viele Kinder: Viele Fußballprofis sind fromme Menschen.

Zurzeit aber bewegen mich ganz andere, viel ernstere Fragen – leider: „Beten Sie für einen Sieg der Ukraine?“, hat mich neulich jemand gefragt. Darauf war ich noch nicht gekommen; aber die Frage bewegt mich seitdem: Darf man das? Dürfen Christen Partei ergreifen in diesem Krieg? Dürfen wir glauben, dass Gott Partei ergreift? Denn das ist für mich klar: Wenn

ich als Christ Partei ergreifen darf (oder muss!), dann darf ich auch für sie beten. Ich bitte Gott um Frieden für die Ukraine. Um einen Frieden, der nicht mit Unfreiheit, Tyrannei oder Unterwerfung unter das Unrecht erkaufte werden muss. Solchen Frieden wünsche ich auch den Menschen in Russland und überall auf der Welt. Aber ich gebe zu: Ich bin parteiisch. Ich bin überzeugt, dass dieser Krieg Unrecht ist und dass Menschen ihr Recht und ihre Freiheit verteidigen dürfen.

In den Kirchen hat eine Diskussion begonnen, ob die evangelische Friedensethik jetzt „nachgeschärft“ werden müsse. Die meisten erkennen inzwischen, wie naiv es war, lange Jahrzehnte selbstverständlich davon auszugehen, dass Europa von Freunden umzingelt ist und dass uns kein Krieg mehr drohen kann. Für so eine Möglichkeit schienen vielen auch die wirtschaftlichen Verbindungen zu eng. Jetzt wird sichtbar, dass alle Verbindungen die Katastrophe nicht verhindern konnten und manche gegenseitigen Abhängigkeiten das Problem sogar noch verschärften. Das Vertrauen, dass niemand die Absicht hat, Gewalt anzuwenden und dass Menschen und Staaten ihre Probleme ausschließlich zivil lösen, ist verfliegen.

In einer steilen Lernkurve haben Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen sich der neuen Situation gestellt. Dabei wurde schnell deutlich: Die Grundaussagen evangelischer Friedensethik sind nach wie

vor einleuchtend. Das Konzept des gerechten Friedens mit seinen vier Dimensionen (Vermeidung von Gewaltanwendung, Förderung von Freiheit und kultureller Vielfalt sowie Abbau von Not) und die Haltung zur rechtserhaltenden Gewalt als ultima ratio, wie sie zum Beispiel in der Friedensdenkschrift der Evangelischen Kirche von 2007 formuliert sind, tragen noch. Was nicht mehr trägt, ist die selektive Wahrnehmung unserer friedensethischen Debatten der vergangenen Jahre. Da wurde der Wunsch für die Wirklichkeit genommen und Unbequemes allzu oft ausgeblendet. Da wurde Frieden ausgerufen, wo keiner war. Aus „Vorrang für Zivil“ wurde „Nur Zivil“. Plötzlich müssen wir aber über Waffen reden – und tun uns entsprechend schwer damit.

Als Seelsorger haben wir nicht die Aufgabe, Ratschläge zu Luftabwehr, Verteidigungsetat oder Munitionsbevorratung zu geben. Das können andere besser und ich wünsche mir von den Verantwortlichen Augenmaß und Entschlossenheit, dass sie alles tun, was zur Wiederherstellung von Frieden und Recht beiträgt und uns allen dauerhaft Sicherheit garantiert. Das kann nur in enger Abstimmung mit unseren Bündnispartnern geschehen.

Als Seelsorger haben wir aber die Aufgabe, denen beizustehen, die bereit sind, den Dienst der Verteidigung für uns alle zu übernehmen. Als Militärgeistliche bitten wir um Gottes Segen, um Trost und Begleitung für die Menschen, die uns anvertraut sind. Wir können nicht versprechen, dass die Bundeswehr nie am „scharfen Ende des Berufes“ ankommt, wir haben auch keine magischen Rituale oder Amulette im Angebot, die vor allem Bösen schützen. Aber wir wissen um einen Gott, der sieht und hört, der mitgeht und mitfühlt. Einen Gott, der parteiisch ist für die Opfer. Ihn bitten wir um Frieden, um echten Frieden. Für die Menschen in der Ukraine und in Russland – und für uns alle. ◀

Eine Familiengeschichte

Welche Gedanken machen sich Jugendliche zum Thema „Frieden“? Lesen Sie, was Maria Fey (14 Jahre) dazu sagt.

Frieden ist ein interessanter Begriff für eine Generation, die vor dem Ukraine-Krieg, zumindest hier bei uns, eigentlich keine Angst davor hatte, dass der Frieden einmal fort sein könnte. Denn das, was man davor immer mitbekommen hatte, schien sehr weit weg und nicht relevant zu sein. Doch nun ist die Gefahr deutlich realer geworden. Genau deswegen wäre es noch einmal interessant zu wissen, wie das Leben der Menschen beispielsweise während des Zweiten Weltkriegs war. Ich bin mir sicher, dass das Leben damals sehr schwierig war. Jedoch wird es für die meisten Menschen immer schwieriger nachzuvollziehen, wie das Leben für die Menschen damals war. Umso besser ist es jedoch, wenn man als Familie ein Buch oder ähnliches besitzt, in dem Geschichten aus dem Leben der Vorfahren stehen. Glücklicherweise besitzt auch meine Familie so ein Buch (siehe Bild rechts), welches von meinem Großonkel 2. Grades geschrieben wurde. Aus diesem habe ich die folgende Anekdote herausgesucht.

„Die Familie Schmitz hat ein Geschäft für Pflanzensamen in Bonn. Ohne Gewähr ist dies das gleiche

Unternehmen, das heute noch in Bonn, in München am Viktualienmarkt und in einigen anderen deutschen Großstädten ansässig ist. In der Familie hilft Christel im Haushalt zusammen mit anderen Hausangestellten. Eine Geschichte ist ihr dabei unvergessen geblieben. Eines Tages findet sie unter einem Schrank ein Geldstück und gibt es der Dame des Hauses. Diese hat seit längerer Zeit den



Verdacht, dass eines der Mädchen stiehlt und hatte dazu das Geldstück bewusst unter dem Schrank platziert. Mit der Übergabe des Fundstücks an die Dame des Hauses hat sich Christel entlastet. Ein komisches Gefühl, über-

haupt verdächtigt worden zu sein, bleibt jedoch bei ihr haften.“ ◀

Maria Fey

„Kriegskinder“ von damals erzählen

Maria Fey (14 Jahre) hat Annelie und Helmut Wenz sowie Ruth Wever-Birkenstock, die Nachbarn ihrer Großeltern, zu ihren Erlebnissen im 2. Weltkrieg befragt.

Maria Fey: Wann war ihnen das erste Mal bewusst geworden, dass um sie herum Krieg ist?

Annelie Wenz: Ich wurde 1942 geboren, dadurch habe ich es erst in der Nachkriegszeit bewusst wahrgenommen. Das war nämlich bei einem Gewitter, wo ich auf einmal Angst hatte, weil ich dadurch an den Krieg erinnert wurde. Und ich kann mich

nur noch daran erinnern, dass wir, wenn wir bei meinen Großeltern in Bad Godesberg waren, wenn Luftalarm war, immer in den Kohlenkeller mussten und dass in dem Bunker in Leutesdorf viele Bänke waren, auf denen die Leute dann immer saßen.

Helmut Wenz: Ich wurde 1939 kurz vor Kriegsbeginn geboren, und Anfang September wurde dann mein Vater zur Ausbildung eingezogen. Ich selbst kann mich noch daran erinnern, dass ich im Alter von zwei bis drei Jahren bewusst etwas vom Krieg wahrgenommen habe. Und

zwar wurde im Dorf immer wieder von Gefallenen geredet, und ich habe viele Jahre lang geglaubt, dass, wenn man hinfällt, dann steht man doch einfach wieder auf. Dann kamen auch bald die Flieger, welche in Gießen und Lollar Maschinenbaufabriken bombardierten. In Stadtallendorf gab es eine unterirdische Munitionsfabrik.

Und die Munition von dort wurde dann auf die Züge geladen, welche dadurch ein beliebtes Angriffsziel der Amerikaner waren. Das waren die ersten Fliegerangriffe, die ich mitbekommen habe. Vor diesem Hintergrund habe ich dann mitbekommen, wie eine Maschinenbaufabrik in die Luft gejagt wurde. Da hatten die Amerikaner den ganzen Himmel an der Stelle, wo die Bomben fallen sollten, an der Stelle beleuchtet. Dass war das erste Mal, wo ich mich als Kind aus dem Bunker heraus getraut habe, denn die Lichter haben mich fasziniert, weil sie wie Christbäume aussahen, da habe ich dann auch die Angst vor den Fliegern verloren, weil mich diese Lichter so fasziniert haben, während meine Mutter große Angst vor den Bomben hatte.

Als dann 1945 die Amerikaner in unser Dorf einmarschiert sind haben sie erst zwei- bis dreimal geschossen, um zu gucken, ob jemand zurückschießt. Dann haben sie die Panzer im Dorf abgestellt. Und ein paar Tage später haben die Amerikaner dann an uns Kinder Schokolade verteilt.

Ruth Wever-Birkenstock: Ich war damals sechs Jahre alt und habe es von meinen Eltern erfahren.

Maria Fey: Und wie war das mit der Schule während des Krieges?

Ruth Wever-Birkenstock: Am Anfang war der Krieg ja noch nicht in Wuppertal, deswegen fand der Unterricht regelmäßig statt. Allerdings musste man schon sehr früh lernen, was die einzelnen Alarmtöne bedeuten.

Und in den letzten Kriegsjahren ist der Unterricht sehr oft ausgefallen. Für jeden Platz in der Stadt gab es einen „Hitler Freund“, der das Sagen hatte und immer, wenn man ihn sah, musste man „Heil Hitler“ sagen, was wir Kinder sehr doof fanden. Hätten wir es jedoch nicht getan, hätten wir Probleme bekommen.

Maria Fey: Wie war das für sie als der Krieg immer näherkam?

Ruth Wever-Birkenstock: Als der Krieg immer näherkam gab es sehr oft Luftalarm und dann musste jedes Kind sein Bettzeug nehmen und in den Keller gehen. Und dort hörten wir, wie die Flugzeuge ankamen. In der Nähe gab es einen Rangierbahnhof, der sehr oft befeuert wurde. Und es wurden immer drei Bomben abgeworfen und dann hörten wir immer die erste und hatten große Angst, wo und wann die anderen landen würden. Und wenn irgendwo ein Blindgänger war, wurde dort ein Warningschild aufgestellt, bis die Entschärfer kamen. Aufgrund der Bombardierungen waren oft weder Strom noch fließend Wasser verfügbar. Deswegen sind wir dann oft zum 100m weit entfernten Brunnen gegangen. Die Tiefflieger haben oft Silberstreifen abgeworfen, um den Funkverkehr zu stören und wir Kinder hatten immer einen großen Spaß daran, diese aufzufangen. ◀

Maria Fey

Wenn Sie gute Literatur über Kriegskinder interessiert, dann empfehlen wir Ihnen diese beiden Bücher von Sabine Bode, erschienen im Klett-Cotta-Verlag, Stuttgart:

Die vergessene Generation

Die Kriegskinder brechen ihr Schweigen.

Kriegsenkel

Die Erben der vergessenen Generation.



Mit der Einführung von Pfarrerin Verena Mieke und Pfarrerin Leonie Stein am 1. Oktober 2023 endete die Unterstützung des Presbyteriums durch den Synodalassessor des Kirchenkreises Köln-Süd, Pfarrer Michael Mieke.

Er legte auch sein Amt als stellvertretender Vorsitzender des Presbyteriums nieder. Das Presbyterium dankte Pfarrer Michael Mieke für seine kompetente und freundliche Begleitung im letzten Jahr.

Da Frau Cramer zum 30. November 2023 ihr Presbyteramt und damit auch den Vorsitz des Presbyteriums niederlegte, wählte das Presbyterium Pfarrerin Verena Mieke zur Vorsitzenden und Jürgen Eßer zum stellvertretenden Vorsitzenden.. ◀

Jürgen Eßer

Die letzte Gemeindeversammlung (17. September 2023) stand ganz im Zeichen der nächsten Presbyteriumswahl am 18. Februar 2024.

Die Kandidierenden stellten sich vor. Da auf der Gemeindeversammlung keine Vorschläge für weitere Kandidatinnen und Kandidaten für das Presbyteramt gemacht wurden, stehen jetzt nur sieben Kandidierende zur Wahl – bei zehn zu besetzenden Plätzen. Deshalb hat das Presbyterium im Anschluss an die Gemeindeversammlung beschlossen, dass es

eine Gemeindeversammlung am 18. Februar 2024 geben soll, auf der von den anwesenden wahlberechtigten Gemeindegliedern über die zur Wahl stehenden Kandidierenden abgestimmt wird. Gewählt sind diejenigen Kandidatinnen und Kandidaten, die mindestens 50% der Stimmen der anwesenden Wahlberechtigten erhalten.

Weitere Themen auf der Gemeindeversammlung waren Berichte über die Finanzen der Gemeinde und das Personal. ◀

Jürgen Eßer

Presbyteriumswahl 18. Februar 2024



Alle vier Jahre werden in der Evangelischen Kirche im Rheinland die Presbyterien neu gewählt. Am 18. Februar 2024 ist es wieder soweit. In unserer Gemeinde findet die Wahl diesmal auf einer Gemeindeversammlung statt.

Es sind zehn Presbyterinnen und Presbyter zu wählen. Da sich nur sieben Personen für das Presbyteramt bewerben, gelten diejenigen Kandidierenden als gewählt, die die Stimmen von mindestens der Hälfte der auf der Gemeindeversammlung anwesenden wahlberechtigten Gemeindeglieder erhalten.

Um das Vertrauen der Gemeinde bitten eine Kandidatin und sechs Kandidaten.

Die Kandidatin und Kandidaten fürs Presbyterium sind:



Foto: Privat

Gabriele Stebner-Röttinger,
63 Jahre, zwei Töchter.
Beruflich komme ich ursprünglich aus der Alten- und Behindertenpflege. Seit 2020 bin ich nun Mitglied des Presbyteriums und würde

gerne an die Arbeit anknüpfen und dieses Amt für die und mit der Gemeinde weiter fortführen. Neben meiner Tätigkeit im Presbyterium und vieler weiterer Ämter, ist mir eine besondere Herzensangelegenheit die Seniorenarbeit in unserer Gemeinde, daher leite ich seit 2020 auch die Frauenhilfe.



Foto: Privat

Jürgen Eßer,
64 Jahre.
Seit fünf Jahren wohne ich in Wesseling. Im Presbyterium, in das ich vor zwei Jahren gewählt wurde, würde ich mich gerne weiterhin für theologische und seelsorge- rische Themen einsetzen.



Foto: Privat

Ingo Eßler,
48 Jahre, verheiratet, Chemikant, 2 leibliche Kinder, 1 Stiefkind.
Aufgewachsen und konfirmiert in Brühl. Seit 12 Jahren wohne

ich in Wesseling. Gerne würde ich mit Gottes Segen unserer Wesselinger Gemeinde dienen und möchte ein offenes Ohr haben für Sorgen, Anregungen und Wünsche der Gemeindemitglieder, und diese Vorschläge dann regelmäßig in den Presbyteriums-Sitzungen besprechen, um gute Lösungen zu erarbeiten.



Foto: Privat

Klaus Friebe,
verheiratet, zwei Kinder.
Ich bekleide das Amt des Finanzkirkmeisters. Nach langer Überlegung habe ich mich dazu entschlossen, für eine erneute Amtszeit als Presbyter zu kandidieren. Ich möchte eine Kontinuität in dem Gremium gewährleisten.



Foto: Privat

Nikolaus Moos,
31 Jahre, verheiratet, 2 Kinder
Das Presbyterium ist ein wichtiges Organ, bei dem es um die Mitbestimmung der Gemeinde in Kirchenfragen geht. Die Bibel soll uns in allen Lebensfragen leiten. Das ist mein Anspruch als Presbyter. Ich würde mich freuen, die Gemeinde im Sinne unseres Glaubens standhaft vertreten zu dürfen.



Foto: Privat

Guido Plötzke,
56 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Mitglied im Presbyterium seit 2020.
Im Laufe der Jahre habe ich viele verschiedene Aufgaben in und für die Gemeinde wahrgenommen. Unsere Gemeinde lebt von ihren vielen unterschiedlichen Gliedern – gerne möchte ich mithelfen, unsere Kirche auch in Zukunft zu gestalten.



Foto: Privat

Seit 2012 im Presbyterium. Bisher in der Jugendarbeit, der Seniorenarbeit und in der Musik aktiv. Prädikant seit 2019. Ich möchte, dass unsere Gemeinde Heimat ist für diejenigen, die eine spirituelle Heimat suchen. Deshalb stelle ich mich zur Wahl.

Das Pfarrteam ist komplett

Die Kreuzkirche war am 1. Oktober bis auf den letzten Platz gefüllt, als Verena Miehe und Leonie Stein von Superintendent Dr. Bernhard Seiger in ihre Ämter als Pfarrerrinnen der Evangelischen Kirchengemeinde in Wesseling eingeführt wurden.

Beide Pfarrerrinnen legten ihren Ansprachen die eigenen Konfirmationssprüche zugrunde, die für sie ein geistliches Fundament ihres Dienstes in unserer Gemeinde sein sollen.

Bei dem anschließenden Empfang nahmen viele Gemeindeglieder die Gelegenheit wahr, mit dem Pfarrteam ins Gespräch zu kommen. In Grußworten hoben Pfarrer Jochen Thull von der katholischen Gemeinde und Bürgermeister Ralph Manzke die Einbindung der evangelischen Kirche in das religiöse und gesellschaftliche Leben in Wesseling hervor und wünschten den Pfarrerrinnen Gottes Segen und viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit. ▶

Jürgen Eßer



Foto: Horst Faller



Foto: Jürgen Eßer



Foto: Horst Faller



Foto: Horst Faller



Foto: Jürgen Eßer



Foto: Horst Faller



Foto: Horst Faller

Bild links oben: Superintendent Dr. Bernhard Seiger mit den Pfarrerrinnen Verena Miehe (Mitte) und Leonie Stein / Bild links unten: Die beiden Pfarrerrinnen bei der Amtseinführung durch Superintendenten Dr. Bernhard Seiger im Beisein der Presbyter / Bild oben: Blick in den vollen Saal beim Empfang nach der Amtseinführung / drei Bilder darunter (von oben): Dankesworte durch die Presbyteriums vorsitzende Wiebke Cramer; Grußworte durch Pfarrer Jochen Thull und Bürgermeister Ralph Manzke. Bild oben: Für Speis und Trank war bestens gesorgt.

Konfirmandenarbeit in Wesseling

Glauben erfahren und erleben

Seit Mai 2023 lernen und erleben 34 Konfirmand:innen das Leben in unserer Gemeinde. Eine große Gruppe, die so manches Mal vor Herausforderungen stellt. Allerdings sind interessierte Jugendliche dabei, die Spaß an Kirche und Glauben haben. Dabei kommt es weniger darauf an, auswendig zu lernen und von Tafeln abzuschreiben, als durch aktives Teilnehmen und Mitgestalten Glaube und Gemeinschaft zu erfahren.

Nach einem Filmabend mit dem Film „Verborgene Schönheit“ schrieben auch unsere Konfirmand:innen an die Liebe, die Zeit und den Tod, wie es Will Smith als Hauptcharakter tut, nachdem seine Tochter verstorben ist. Die Briefe wurden im Gottesdienst vorgelesen und der Sehnsucht nach Gemeinschaft im anschließenden Abendmahl Raum gegeben. Auch da halfen die Jugendlichen gerne und tatkräftig mit. Der Gottesdienst bekam ein solches positives Echo, dass wir die Antworten aus den Briefen auf den folgenden drei Seiten veröffentlichen.

Beim ersten Tauftag dieses Jahres schmückten die Jugendlichen die Kirche mit Lampions von den Lampen, Girlanden von der Empore und einen Rosenbogen in den Farben des Regenbogens über dem Taufbecken. Sie durften bei der Taufe von sieben Taufkindern dabei sein, Wasser, das in Gläsern mit den eigenen Händen gewärmt wurde, ins Taufbecken gießen und eine Fürbitte beten. Das Sakrament der Taufe offenbart sich nicht nur in den Geschichten und in den Lehrsätzen unserer Kirche, sondern auch indem die Jugendlichen spüren und beobachten dürfen. Sie waren dabei, als sieben kleine und größere Menschen den Segen Gottes und die Begleitung durch das Leben durch Gott zugesprochen bekamen.

Unsere Konfirmandenarbeit erzählte Jugendlichen auch im Oktober spielerisch von der Angst, der Freiheit und dem Neubeginn für Martin Luther im Zuge der Reformation. Beim Konfi-Tag ging es um das Glaubensbekenntnis und den eigenen Glauben. Auch das wurde in einem Gottesdienst wieder aufgegriffen. Die Antworten der Jugendlichen sind sehr relevant für jede Altersgruppe und sollten auch sichtbar sein und gewürdigt werden.

Im November besuchten wir das Krematorium in Mechernich, begleitet durch eine Führung vor Ort und auch durch Pfarrerin Stein, die jetzt in den aktuellen Konfirmanden-Jahrgang einsteigt.

Wir freuen uns auf viele weitere bunte Erlebnisse und die Einbindung der Jugendlichen ins Kirchenjahr bis zur Konfirmation an Pfingsten 2024! ◀ Pfarrerin Nena Raab

4 Fragen an die Liebe.

Hallo Liebe, unsere Konfis haben dir auf den Zahn gefühlt und dir vier Fragen gestellt. Nun haben sie für sich Antworten gefunden, wer du bist und was du machst. Die erste Frage lautet:

Liebe, was sagt man von dir?

Leon: Man sagt von mir, dass ich das Beste und Schönste bin, was es auf der Welt gibt. Ich bin die stärkste Macht auf der Welt. Viele sagen, dass man mich nur einmal im Leben findet und ich mache Menschen blind und tue ihnen auch weh.

Liebe, wo finde ich dich?

Felix: Du findest mich in der Geborgenheit deiner Familie. Im Lachen deiner Freunde und wenn du mit deinen Haustieren schmust. Und ich bin da, wenn dich jemand in den Arm nimmt und dir etwas Liebes sagt.

Liebe, kannst du dir denken, was Menschen an dir stört?

Juliana: Viele stört es, dass ich so anspruchsvoll bin. Dass ich alles zerstören kann. Ich tue vielen Menschen weh und bin oft sehr kompliziert. Ich bin manchmal ungerecht und kann auch Menschen in Gefahr bringen.

Liebe, eine letzte Frage. Was ist das Schönste, was unsere Konfis dir gesagt haben?

Niklas: Dass ohne mich die Welt noch kaputter wäre. Und dass ich so bleiben soll, wie ich bin, weil man mich im Leben braucht.

4 Fragen an die Zeit.

Hallo Zeit. Auch dir wurde von unseren Konfis auf den Zahn gefühlt. Du hast auch vier Fragen bekommen wie die Liebe, aber natürlich haben unsere Konfis ganz andere Antworten auf dich gefunden. Hier also die erste Frage:

Zeit, was sagt man von dir?

Marlene: Man sagt von mir, dass ich alle Wunden heile. Ich bin Geld und auch das, was man von der Uhr abliest. Man kann mich nicht anhalten und ich gehe immer dann zu schnell vorbei, wenn man Spaß hat.

Zeit, ist es wirklich wahr, dass du alle Wunden heilst?

Marie: Mit mir vergeht sowohl alles Gute, aber auch alles Schlechte. Aber ich kann nicht versprechen, dass ich alle Wunden heile. Denn manche Wunden sind zu tief für ein ganzes Leben.

Manchmal kannst du quälend langsam sein, aber oft rast du nur so dahin. Wo vergehst du denn für unsere Konfis am schnellsten, liebe Zeit?

Florian: Ja, natürlich beim Zocken. Egal, ob am Handy oder an der Playstation. Aber ich vergehe auch dann schnell, wenn etwas Schönes passiert, bei Treffen mit Freunden oder auch in der Familie.

Zeit, eine letzte Frage an dich: Was ist das Schönste, was unsere Konfis dir gesagt haben?

Nils: Dass ich viele schöne Erinnerungen bereithalte, auch wenn ich manchmal zu schnell vergehe. Und wenn man mich als Superkraft hätte, also über mich verfügen könnte, dann wäre das Leben perfekt.

4 Fragen an den Tod.

Hallo Tod, vor dir gruselt es uns am meisten. Unsere Konfis haben dir einen Brief geschrieben mit vier Fragen. Wir steigen direkt mal ein.

Tod, was sagt man von dir?

Tim: Man sagt von mir, dass ich gefährlich bin und dass ich das letzte Wort habe. Ich trenne und vereine und zahle alle Schulden. Viele haben Angst vor mir, weil sie wissen, dass es vor mir kein Entkommen gibt.

Und wie finden unsere Konfis dich?

Max S: Für einige bin ich auch ein Hirngespinnst, vor dem jeder Angst haben soll und viele denken, dass ich jemand bin, der Menschen absichtlich verletzt. Aber, und das ist den Konfis klar geworden: Ohne mich kann kein neues Leben anfangen.

Tod, mit dir bringt man Personen in Verbindung. An wen haben unsere Konfis so gedacht?

Jonathan: Oft haben die Konfis an verstorbene Großeltern gedacht, aber auch an Haustiere wie Vögel, Hunde, aber auch Katzen. Und viele Konfis haben auch um die Menschen Angst, die sie besonders lieb haben, also Eltern, Familienmitglieder und Freunde, dass sie zu schnell sterben könnten.

Tod, eine letzte Frage an dich: Was haben die Konfis dir zum Abschluss noch gesagt?

Finni: Viele haben sich gewünscht, dass sie länger leben können. Einige waren auch dabei, die gesagt haben, dass sie keine Angst vor mir haben, weil die Seele unsterblich ist und die meisten haben sich gewünscht, dass kranke Menschen nicht zu sehr leiden und ich sie deshalb schnell zu mir ziehe.

Besondere Gottesdienste und Andachten

Freddy & Friends
in der Apostelkirche



Foto: Uli Lotz

Kirche für Groß und Klein – mit Freddy, der vorwitzigen Handpuppe und seinen Freunden. Gemeinsam singen wir mit der Band, erzählen kreative Bibelgeschichten und sehen kleine Theaterstücke. Im Anschluss gibt es ein gemeinsames Abendessen.

Freddy & Friends trifft ihr
am 9. Dezember, 20. Januar und 17. Februar
– jeweils um 16:00 Uhr.

Gottesdienste in den
Seniorenwohnheimen

Altenwohnheim St. Lucia	
mittwochs:	6. Dezember / 3. Januar / 7. Februar
Uhrzeit:	15:30 Uhr
Integra Seniorenpflegezentrum	
dienstags:	23. Dezember / 2. Januar
Uhrzeit:	10:30 Uhr
Präses-Held-Haus	
mittwochs:	13.+24. Dezember / 10.+24. Januar / 14.+28. Februar
Uhrzeit:	10:30 Uhr

„Tank-Stille – Stille-Tanken“
Advent in der Apostelkirche

Auch dieses Jahr findet an den vier Freitagabenden vor den Advents-sonntagen unsere Tank-Stille statt. Am 1., 8., 15. und 22. Dezember sind die Türen der Apostelkirche von 19:00 Uhr bis 19:30 Uhr für eine „Stille Kirche“ geöffnet.

So viele Menschen sehnen sich nach Ruhe, nach Zeit „zu sich“ zu kommen. Dafür sollte die Adventszeit da sein. Doch wie oft verwandelt sie sich in eine besonders hektische Zeit mit Hetzen und Laufen, Konsum und Trubel. Innehalten, nachdenken darüber, was wirklich zählt – das alles können Sie z. B. an den vier Freitagaben-den in der Apostelkirche erleben. Zusammenkommen, sitzen, stehen, staunen, ruhig werden, die Stille spüren, hören, nachdenken und träumen – kurze Texte und Lieder laden zur Besinnung ein.

Gottesdienste
an Heiligabend

15:00 Uhr	Apostelkirche: Gottesdienst mit Krippenspiel
17:00 Uhr	Kreuzkirche: Christvesper mit Kantorei
23:00 Uhr	Apostelkirche: Christmette Solokantate mit Andreas Cantow, Bariton

Gottesdienst
am 1. Weihnachtstag

Am 1. Weihnachtstag lädt die Gemeinde zu einem Gottesdienst um 18:00 Uhr in die Kreuzkirche ein.

Singegottesdienst
am 2. Weihnachtstag

Am 2. Weihnachtstag feiert die Gemeinde einen Singegottesdienst um 10:00 Uhr in der Apostelkirche.

Passionsandachten

Gottesdienste und Andachten in der Passionszeit befinden sich noch in der Planungsphase. Informationen hierzu werden Sie rechtzeitig in den Aushängen an den Kirchen und auf unserer Homepage finden.



Foto: picabay.com / Helenjank

„die kirche“
wünscht allen Leser:innen frohe Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr 2024.

Gottesdienste und Andachten
Apostelkirche, Antoniusstraße 8 | Kreuzkirche, Kronenweg 67

Dezember 2023			
3. Dezember, 10:00 Uhr Sonntag, 1. Advent	Apostelkirche	Pfrin Verena Miehe / Pfrin Leonie Stein	mit Abendmahl, Adventscafé mit Musik
10. Dezember, 10:00 Uhr Sonntag, 2. Advent	Kreuzkirche	Prädikant Markus Wieland	mit Abendmahl
17. Dezember, 10:00 Uhr Sonntag, 3. Advent	Apostelkirche	Pfrin Leonie Stein	mit Team „Mittwoch für mich“
24. Dezember, 15:00 Uhr Sonntag, Heiligabend	Apostelkirche	Pfrin Leonie Stein	mit Krippenspiel
24. Dezember, 17:00 Uhr Sonntag, Heiligabend	Kreuzkirche	Pfrin Verena Miehe / Prädikant Markus Wieland	Christvesper mit Kantorei
24. Dezember, 23:00 Uhr Sonntag, Heiligabend	Apostelkirche	Prädikant Jürgen Eßer	Christmette Solokantate mit Andreas Cantow, Bariton
25. Dezember, 17:00 Uhr Montag, 1. Weihnachtstag	Kreuzkirche	Pfrin Nena Raab	
26. Dezember, 10:00 Uhr Dienstag, 2. Weihnachtstag	Apostelkirche	Pfrin Leonie Stein	Singegottesdienst
31. Dezember, 18:00 Uhr Sonntag, Altjahresabend	Kreuzkirche	Pfrin Verena Miehe	mit Abendmahl

Januar 2024			
7. Januar, 10:00 Uhr Sonntag	Apostelkirche	Prädikant Jürgen Eßer	mit Abendmahl
14. Januar, 10:00 Uhr Sonntag	Kreuzkirche	Pfrin Verena Miehe	mit Abendmahl
21. Januar, 10:00 Uhr Sonntag	Apostelkirche	Pfrin Leonie Stein	
28. Januar, 10:00 Uhr Sonntag, Chathamsonntag	Kreuzkirche	Pfrin Nena Raab	

Februar 2024			
4. Februar, 10:00 Uhr Sonntag	Apostelkirche	Pfrin Leonie Stein	mit Abendmahl
11. Februar, 10:00 Uhr Sonntag	Kreuzkirche	Pfrin Nena Raab	Karnelval – ein etwas anderer Gottesdienst ...
18. Februar, 10:00 Uhr Sonntag	Apostelkirche	Pfrin Verena Miehe	mit Gemeindeversammlung und Presbyterwahl
25. Februar, 10:00 Uhr Sonntag	Kreuzkirche	Prädikant Jürgen Eßer	mit Abendmahl

März 2024			
1. März, 16:30 Uhr Freitag, Weltgebetstag	Kreuzkirche	Pfrin Nena Raab	mit ökumenischem Frauen- arbeitskreis Wesseling
3. März, 10:00 Uhr Sonntag	Apostelkirche	Pfrin Nena Raab	mit Abendmahl
10. März, 10:00 Uhr Sonntag	Kreuzkirche	Pfrin Verena Miehe	mit Abendmahl und Einführung der neuen Presbyter
17. März, 10:00 Uhr Sonntag	Apostelkirche	Prädikant Jürgen Eßer	
24. März, 10:00 Uhr Sonntag, Palmsonntag	Kreuzkirche	Pfrin Leonie Stein	

Wichtiger Hinweis:
Kurzfristig können sich bei Gottesdiensten und Andachten Veränderungen ergeben.
Beachten Sie daher auch bitte unsere
Webseite: www.evangelisch-wesseling.de
facebook: [evangelischekirchewesseling](https://www.facebook.com/evangelischekirchewesseling)
die Aushänge an den Kirchen und
den „Was-ist-Los-Zettel“, der nach den Gottesdiensten
mitgenommen werden darf.

Chaos im Stall

Wir suchen dich für unser Krippenspiel an Heiligabend um 15:00 Uhr in der Apostelkirche.

Du bist zwischen sechs und dreizehn Jahre alt und hast Lust Theater zu spielen? Dann bist du bei uns richtig.

Die Proben sind samstags von 10:00 – 11:30 Uhr.

Probentermine sind der 2., 9., 16. und 23. Dezember. – Wir freuen uns auf dich.

Anmeldebögen könnt ihr auf der Homepage herunterladen oder ihr meldet euch direkt bei Manuela Dreher:

Telefon 0 22 32 / 50 24 12 ◀

Manuela Dreher

Weihnachtsbäckerei: Engelsaugen backen



Zubereitung

1. Zitronenschale, Zucker und Vanillezucker für 10 Sekunden auf höchster Stufe in den Mixer geben.
2. Zusammen mit Mehl, Butter, Ei und Salz verkneten, bis ein Teig entsteht. Dann in Frischhaltefolie wickeln und für 30 Minuten im Kühlschrank kaltstellen.
3. Währenddessen 2 Bleche mit Backpapier belegen.
4. Backofen auf 180°C (Umluft) vorheizen.
5. Vom Teig walnussgroße Portionen abnehmen, zu Kugeln formen und auf die vorbereiteten Backbleche legen.
6. In jede Kugel mit dem bemehlten Stiel eines Kochlöffels eine Vertiefung mit leicht kreisenden Bewegungen auf ca. 1 cm Durchmesser vergrößern und diese mit Marmelade füllen. Engelsaugen auf den Backblechen nacheinander 10–15 Minuten backen und auf den Backblechen abkühlen lassen.

Fertig! ◀

Zutaten:

2 Streifen Zitronenschale
(ca. 1x4 cm)
70 g Zucker
230 g Mehl (zusätzlich etwas mehr zum Bearbeiten)
1 Ei
1 Prise Salz
60 g Marmelade nach Wahl

Rätsel:



Illustration: pixabay.com / Ctker-Free-Vector-Images

Aufgabe: Nimm von jedem Wort entweder den letzten oder ersten Buchstabe oder beide. Aus diesen kannst du nun einen Satz bilden.

IM ALTEN ROM KOCHTE SYRUS AM GUT BESUCHTEN
AMPHITHEATER AUSSERGEWÖHNLICHE UNVERBESSERLICHE
SPEISEN: BROTE, ANGEBRATENE RADIESCHEN, EKLIGE
NUDELN, MUSCHELN. ALLERDINGS GART IN CHRISTLICHER
HALTUNG SYRUS EINFACH HARTE RÜBEN. Auflösung ist auf Seite 39

Krähe erzählt – großes Team beteiligt

Am 1. Oktober feierte die Kirchengemeinde Wesseling einen Erntedankgottesdienst, der mit vielen Kindern und Familien zu einem bunten Gottesdienst wurde, um Danke zu sagen.



Am Eingang bekamen die Besucher:innen einen Apfel, der aber noch nicht gegessen werden durfte. Als das Gleichnis vom Sämann erzählt und vom Team gespielt wurde, hörten selbst die Kinder vorne auf den Puzzle-Matten aufmerksam zu. Denn während der Sämann schaute, was alles aus den Samen geworden ist, hoben alle die Äpfel in die Höhe und legten die Ernte zu dem Gemüse und den Früchten, die Küster Swen Gerbatsch zu einem bunten Tisch gestaltet hatte.

Danke sagen, das ist wie ein Krafttraining für die Seele, das lernte auch die Krähe, die von Marlene Korthase gespielt wurde. Sie dankte dafür, dass es sie gibt und dass sie so eine tolle Krähe ist. Plötzlich fielen ihr so viel mehr Gründe ein, Gott Danke zu sagen und diese mit den Menschen zu teilen.

Zum Schluss bleibt uns nur Danke zu sagen allen Beteiligten und Gott für die reiche Ernte des Jahres! ◀ Pfarrerin Nena Raab



Abschied von Pfarrerin Laura Kadur

Pfarrerin Laura Kadur hat mittlerweile ihren Dienst in der Kirchengemeinde Hochdahl angetreten. Zu diesem neuen Lebensabschnitt hat Pfarrerin Nena Raab ein Gespräch mit ihr geführt.

Nena Raab: „Hallo Laura, schön, etwas von dir auch in diesem Gemeindebrief zu lesen!“

Laura Kadur: „Ja, das finde ich auch. Ich freue mich nochmal die Möglichkeit zu bekommen, mich auch hier zu verabschieden.“

Nena Raab: „Dein Abschiedsgottesdienst am 20. August ist ja jetzt schon eine Weile her. Wie hast du diesen Tag erlebt?“

Laura Kadur: „Ich habe mich total gefreut, dass so viele Menschen da waren, die sich von mir verabschieden wollten. Ich fand es einen schönen und „runden“ Gottesdienst, wie man so sagt. Die Abschiedsworte und der Segen haben mir sehr gut getan und genauso auch die vielen herzlichen Worte nach dem Gottesdienst.“

Nena Raab: „Seit 1. September bist du Pfarrerin in Hochdahl. Worauf freust du dich in der Arbeit, was ist neu und ganz anders?“

Laura Kadur: „Ich freue mich darauf, dass ich meiner Kreativität freien Lauf lassen kann. Die Situation als Pfarrerin in Hochdahl gewählt zu sein, ist ganz anders und fühlt sich auch ganz anders an, als die Vakanzvertretung in Wesseling. Neu ist für mich, dass es ein gabenorientiertes Pfarramt ist, in dem ich mir selbst Schwerpunkte suchen kann und dass das pastorale Team nicht nur aus zwei Pfarrpersonen besteht, sondern es auch zwei Diakon*innen gibt, die in der Jugend- und Senior*innenarbeit tätig sind.“

Nena Raab: „Ab und an sieht man dich aber gerade doch noch im Pfarrhaus ...“

Laura Kadur: „Ja, das ist wahr. Die neue Pfarrwohnung wird zur Zeit noch renoviert. Gut, dass ich die Möglichkeit hatte, die Dienstwohnung auch weiter und bis zur Fertigstellung der neuen Pfarrwohnung in Hochdahl zu benutzen. Ähnlich war es ja bei Rüdiger Penczek. Er hat auch länger hier in Wesseling gewohnt, weil seine Pfarrwohnung auch noch renoviert worden ist.“



Die Vorsitzende des Presbyteriums, Wiebke Cramer, dankt Pfarrerin Laura Kadur für ihren Dienst in der Gemeinde.



Die Gemeinde verabschiedet sich von Pfarrerin Laura Kadur.



Pfarrerin Laura Kadur im Gespräch mit Pfarrer Michael Miehe (Synodalassessor des Kirchenkreises).

Nena Raab: „Seit 2021 warst du Pfarrerin in Wesseling. Beauftragt als Vakanzvertretung, nachdem Pfarrer Veit in Rente ging. Was durftest du lernen?“

Laura Kadur: „Die Gemeinde Wesseling war, nach Vikariat und Probendienst, die erste Gemeinde, in der ich, ohne Mentorat, Verantwortung tragen durfte und in einer Leitungsposition war. Ich habe sicherlich in dem Jahr, in dem ich alleine in der Gemeinde war, am meisten gelernt, was es heißt, zu leiten.“

Nena Raab: „Gab es gute Momente, an die du dich gerne zurück erinnerst?“

Laura Kadur: „Oh ja, viele. Ich fand die Feiertage immer besonders schön und eindrücklich. Ich erinnere mich an intensive Karfreitagsgottesdienste, Kaffee und Kuchen an Pfingsten, tolle Konfirmationen, schöne und traurige Ewigkeitssonntage.“

Nena Raab: „Du warst bekannt für neue Gottesdienstformate und Predigten, bei denen auch mal geklatscht wurde. Was möchtest du mitnehmen nach Hochdahl?“

Laura Kadur: (lacht) „Also geklatscht wurde ja nur einmal. Das war für mich selbst überraschend. Ich denke, dass ich in Hochdahl noch mehr und andere Formate ausprobieren möchte. Für mich war und ist es wichtig, dass der Gottesdienst mitgefeiert wird. Da darf man auch mal lachen, weinen, klatschen oder sich auch ärgern. Alles ist erlaubt, wenn es Gott ins Zentrum rückt und die Gemeinde was mit in die neue Woche nehmen kann.“

Nena Raab: „In deiner Predigt zum Abschied hast du klare Worte an die Gemeinde Wesseling gerichtet. Was wünschst du der Gemeinde und dem neuen Pfarrteam?“

Laura Kadur: „Hmm ... dasselbe, was ich auch am 20. August gesagt habe, denke ich. Ich wünsche der Gemeinde, dass sie sich immer wieder erneuern lässt, dass sie weiter Spaß hat an der besten Botschaft der Welt, dass sie Frieden sucht und Einigkeit anstrebt. Den neuen Pfarrern wünsche ich Mut, Zuversicht, Gottes Geist und ganz viel Segen für ihren Dienst in Wesseling.“



Auf ein gutes Gelingen auf der neuen Pfarrstelle!

Nena Raab: „Und noch eine Frage zum Schluss: Wie dürfen wir dich in Erinnerung behalten?“

Laura Kadur: „Mit Cola auf der Kanzel, rauchend und mit Sonnenbrille vor den Kirchen stehend (lacht). Wenn ich darüber nachdenke, war, glaube ich, der häufigste Spruch bei mir: „Warum ist die Osterkerze schon wieder nicht angezündet?“ Oder auch: „Frau Kadur? Ja, das ist die mit dem Gemeindebüro“, dann wissen die Leute schon Bescheid.“

Nena Raab: „Danke, Laura und viel Freude und Gottes Segen für die Arbeit an deiner neuen Stelle!“

Interview: Nena Raab / Fotos: Jürgen Eßer

Konfi-Jahrgang 2024/2025

Alle Jugendlichen, die im Jahr 2011 geboren wurden, laden wir zum neuen Konfi-Jahrgang ein.

Dieser wird im Mai 2024 starten. Da wir gerade noch in Planung sind, können wir kein Anmeldedatum veröffentlichen. Die Jugendlichen, deren Adressen wir haben, werden von uns angeschrieben.

Ansonsten bitten wir, auf die Hinweise auf www.evangelisch-wesseling.de zu achten oder uns bei Interesse eine E-Mail an

wesseling@ekir.de

zu senden mit dem Stichwort „Konfi-Jahrgang 2024/2025“ ◀

Aktion „Weihnachtskisten“ der Wesseling Tafel

Für Menschen, die bei der Wesseling Tafel Hilfe suchen, wird es im Dezember finanziell wieder besonders eng. Leider kann die Tafel nicht die Art und die Menge der Lebensmittel anbieten, die sie sich für die anstehenden Festtage wünschen würde.

Deshalb bittet die Tafel die Bürger unserer Stadt, Lebensmittel in Form von offenen Weihnachtskisten zu spenden. Immer wieder folgen viele Wesseling Bürger diesem Aufruf. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle freigiebigen Spender!

Annahme ist am 13. Dezember von 9:00–18:00 Uhr und Ausgabe der Weihnachtskisten am 14. Dezember von 10:00–16:00 Uhr in der Kreuzkirche, Kronenweg 67.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Wesseling Tafel, Tel.: 02236 / 48795 ◀

29. Frauentag im Kirchenkreis Köln-Süd

Der nächste Frauentag des Kirchenkreises Köln-Süd wird am 27. Januar 2024, von 9:30 – 17:00 Uhr, mit dem Thema

Was mich bewegt

im Berufsförderungswerk der Diakonie Michaelshoven, Martinsweg 11, 50999 Köln, stattfinden.

Die einzelnen Workshops sind:

1. Musik bewegt mich – bewegt dich – bewegt uns
2. Was mich bewegt – was mich lähmt
3. Du hast mir weiten Raum gegeben, wo ich mich frei bewegen kann
4. Gib mir nur ein Wort!
5. „Shalom und Alaaf“
6. Musik, Schritte, Texte, Impulse von anderen Menschen, vom Licht, der Natur und Vielem mehr
7. Malt die Menschen lila an

Aktuelle Informationen dazu finden Sie auf der Internetseite des Kirchenkreises

<https://www.kkk-sued.de>

Die Anmeldeformulare werden demnächst in den Gemeinden ausliegen. Gerne können Sie sich auch per E-Mail: frauentag.kkk-sued@ekir.de postalisch: (Kirchenkreis Köln-Süd, Andreaskirchplatz, 50321 Brühl oder telefonisch: 02232 / 151 01-42 oder -43 anmelden.

Bitte geben Sie dazu folgende Informationen an: Name, Anschrift, Gemeinde, Telefon, E-Mail, sowie für die Workshops eine Erstwahl, Zweitwahl und eine Ersatzwahl.

Anmeldeschluss ist der 22. Januar 2024

Teilnehmerinnen-Beitrag:

15,00 € (Mittagessen/ Kaffee/Kuchen)

sind am Tagungsort zu zahlen. ◀

De Prinz kütt ... Alaaf ...

Die Gemeinde lädt wieder alle Senioren ganz herzlich zu einem bunten Nachmittag am Donnerstag, den 25. Januar 2024, um 15:00 Uhr in die Kreuzkirche zur Einstimmung auf die „jecken Tage“ ein. Wer möchte, kann gerne im Kostüm kommen. ◀

Ökumenische Bibelwoche

Auch im Jahr 2024 findet in der letzten Januarwoche, beginnend mit dem 29. Januar, wieder die ökumenische Bibelwoche gemeinsam mit dem katholischen Seelsorgebereich Brühl/Wesseling und der griechisch-orthodoxen Gemeinde statt.

Dieses Mal finden die Veranstaltungen wieder in den Räumen der katholischen Kirche statt.

Ort und Anfangszeit sowie Thema stehen zur Zeit noch nicht fest. Bitte daher die Aushänge und Mitteilungen der Internetseite unserer Gemeinde beachten!

Die Woche wird wieder geleitet von den Herrn A. Dondorf und Markus Wieland. ◀

Weltgebetstag 2024 – Palästina

„... durch das Band des Friedens“ – so lautet der Titel des Weltgebetstages 2024.

Bereits 1994 kam der Weltgebetstag aus Palästina. 30 Jahre später wurde der Weltgebetstag wieder von Frauen aus Palästina vorbereitet und am Freitag, 1. März 2024, in der ganzen Welt gefeiert. Im Zentrum des Gottesdienstes stehen Worte aus dem Epheserbrief 4, 1-7:

„Ich bitte euch ..., ertragt einander in Liebe.“ Dieser Weltgebetstag und der Bezug auf eine konfliktintensive Region stellen besondere Herausforderungen dar. Angesichts dieses Konfliktes ist es wichtig, für Toleranz und Versöhnung zu beten und den Dialog zu unterstützen.

Der ökumenische Frauenarbeitskreis für den Weltgebetstag Wesseling lädt zu diesem Gottesdienst am Freitag, 1. März 2024, um 16:30 Uhr in die Kreuzkirche, Kronenweg sehr herzlich ein. ◀



Jubel-Konfirmation

Es sind schon viele Jahre, die die Jubilarinnen und Jubilar zurückschauen durften, um an ihre eigene Konfirmation zu denken.

Gold-Konfirmation (50 Jahre), Diamant-Konfirmation (60 Jahre) und Eiserne Konfirmation (70 Jahre) waren vertreten, als am 8. Oktober unsere Gemeinde ihre Jubel-Konfirmandinnen und -Konfirmanden feierte. Alle blickten zurück auf ihre Konfirmationen, bei denen sie im jungen Alter „Ja“ sagten zu dem von Gott angebotenen Bund. Es war schön zu sehen, dass auch viele Jahre später dieser Bund Bestand hat und mit einer persönlichen Segnung bekräftigt werden konnte.

Jürgen Eßer

Ton- und Videotechniker gesucht

Wir suchen eine engagierte und technikbegeisterte ehrenamtliche Person, die unsere Gemeinde bei der Verbesserung unserer Ton- und Videotechnik unterstützen möchte.

Als ehrenamtlicher Ton- und Videotechniker sind Deine Aufgaben:

- Ton- und Audio-Management: Betreuung und Optimierung der Tontechnik während Gottesdiensten und Veranstaltungen
- Bedienung von Mischpulten und Kameras
- Enge Zusammenarbeit mit dem Gottesdienstteam, um reibungslose Abläufe sicherzustellen

Was wir bieten:

- Ein herzliches und unterstützendes Gemeindeteam
- Schulung und Weiterbildung im Bereich Ton- und Video-Technik
- Die Gelegenheit, Deine technischen Fähigkeiten ehrenamtlich einzusetzen

Für diese Aufgabe werden keine Vorkenntnisse über Ton- oder Videotechnik benötigt!!

Hast Du Interesse oder Fragen? Dann melde Dich bei Tilo Gerbatsch

Telefon: 01 70 / 8 27 69 02

E-Mail: Technik.Team.Wesseling@gmail.com ◀

Herzlichen Glückwunsch

... allen Geburtstagskindern, die im Dezember, Januar und Februar Geburtstag haben! Wir gratulieren von Herzen und wünschen für das neue Lebensjahr Gesundheit, Freude und Gottes Segen!

Aus Datenschutzgründen ist es uns leider nicht mehr möglich, Namen und Geburtsdaten zu veröffentlichen.

Selbstverständlich erhalten alle Geburtstagskinder ab dem 70. Geburtstag weiterhin einen persönlichen Brief, verbunden mit einer Einladung zum Geburtstagskaffee. ◀



Foto: Tilo Gerbatsch

Blick auf das Technik-Equipment in der Apostelkirche – Deinen „Arbeitsbereich“

Gemeindebriefausträger gesucht!

Viermal im Jahr freuen sich Menschen, wenn ihnen der Gemeindebrief nach Hause gebracht wird.

Gehen Sie gerne spazieren und wohnen Sie in der Nähe der folgenden Bezirke?

Dann unterstützen Sie gerne unser Austrägersnetzwerk!

- Flach-Fengler-Straße, ungerade Hausnummern (22 Exemplare)
- Badorfer Straße, Breniger Straße, Hirschbergweg, Hunsrückstraße, Löwenburgweg (58 Exemplare)
- Kronenweg, Pommernstraße (29 Exemplare)
- Konrad-Adenauer-Straße, Römerstraße (65 Exemplare)

Wer Interesse hat, bei der Verteilung zu helfen, melde sich bitte im Gemeindebüro per Telefon: 0 22 36 / 4 95 80 oder per E-Mail: wesseling@ekir.de ◀

Amtshandlungen: August 2023 – Oktober 2023

Taufen

Zwölf Personen wurden vom August 2023 bis Oktober 2023 getauft und damit in die Evangelische Kirchengemeinde Wesseling aufgenommen.

Die Gemeinde gratuliert den Täuflingen, ihren Eltern, Familien und Paten.

Verstorben

In den Monaten August 2023 bis Oktober 2023 wurden neun Menschen aus der Evangelischen Kirchengemeinde kirchlich bestattet und Gottes Liebe befohlen.

Die Gemeinde betet für ihre Angehörigen, dass sie getröstet werden und Wege ins Leben finden.

Gottesdienste zum Ehejubiläum

Gerne feiern wir mit Ihnen anlässlich eines Ehejubiläums einen Gottesdienst oder beziehen solche Jubiläen in Gemeindegottesdienste mit ein, oder wir gratulieren Ihnen persönlich am Tag der Feier.

Unser aktuelles Gemeindegliederverzeichnis zeigt nur an, ob jemand verheiratet ist oder nicht. Bitte rufen Sie die Pfarrerin oder das Gemeindebüro an, wenn Sie eine solche Feier oder einen Besuch wünschen, denn dann können wir gemeinsam planen und Termine abstimmen.

Hinweis:

In unserer Online-Ausgabe dürfen wir nicht ohne Zustimmung der Betroffenen deren Namen im Internet veröffentlichen. Wir verzichten daher aus organisatorischen und rechtlichen Gründen auf die Veröffentlichung.

2000 Jahre Kirchenlied – 500 Jahre evangelisches Gesangbuch

Donnerstag,
1. Februar 2024, 19:00 Uhr
Erlöserkirche
Sürther Straße 34
**„2000 Jahre Kirchenlied –
500 Jahre ev. Gesangbuch“**

Vom „Mirjamlied“ bis
„Komm, Herr, segne uns“
Vortrag und Präsentation:
KMD Thomas Schmidt
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Das die Gemeinde im Gottesdienst singt, ist eine evangelische Erfindung. Warum sie nötig war und wie es überhaupt dazu kam: das alles erfährt man an diesem Abend.

2024 feiert die EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) die Tatsache, dass es seit 1524, also seit 500 Jahren Gesangbücher gibt und in der Folge das Singen

der Gemeinde im evangelischen Gottesdienst zu einer bis dahin nicht gekannten Blüte kam. Aus diesem Anlass gestaltet Kirchenmusikdirektor (KMD) Thomas Schmidt einen interessanten und kurzweiligen Vortrag mit Präsentation für die Gemeinden in unserem Kirchenkreis.

In diesem Vortrag zeichnet Schmidt die Entwicklung des Kirchenliedes von seinen biblischen Quellen bis zur Gegenwart nach. Dabei lernt man nicht nur verschiedene Kriterien, Epochen und Personen kennen, sondern erfährt auch von sehr kuriosen Begebenheiten: Zum Beispiel konnte einmal ein neues Gesangbuch nur mit Polizeigewalt in einer Gemeinde eingeführt werden.

Thomas Schmidt ist Kantor an der Marktkirche in Neuwied und Kreiskantor des Kirchenkreises Wied. Er hat einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Tanz Köln für Hymnologie (= Liedkunde) und Gemeindesingen. Im landeskirchlichen C-Seminar unterrichtet er das Fach Hymnologie. Er ist berufenes Mitglied im „Ausschuss für Gottesdienst und Kirchenmusik der EKiR“ und Mitglied der Gesangbuchkommission der EKD, die gerade ein neues Gesangbuch erarbeitet. ◀

Barbara Mulack, Kreiskantorin Köln-Süd

Abendmusik zwischen den Jahren

Die weihnachtliche Abendmusik im Kerzenschein wird in diesem Jahr von Christine und Lorenz von Foerster sowie Thomas Jung gestaltet.

Sie findet am Donnerstag, dem 28. Dezember, um 17:00 Uhr, in der Kreuzkirche statt. Die Musik ist eingebunden in ein offenes Weihnachtsliedersingen. ◀



Foto: Okapia

Rückblicke auf Veranstaltungen September bis Oktober 2023

Am 20. September war es endlich soweit. Um 11:00 Uhr ist die Frauenhilfe der Gemeinde mit Gottes Segen und bestem Wetter im Gepäck zu dem jährlichen Ausflug aufgebrochen. Das diesjährige Ziel: die Benediktiner-Abtei Maria Laach.

Angekommen wurde sich erstmal mit einer hausgemachten und äußerst leckeren Suppe gestärkt. Gut gesättigt konnten dann der Ausflug und die Erkundung der Abtei starten. Der durch einen Mönch begleitete Rundgang führte zu den verschiedensten Kapellen bis hin zum Mönchsfriedhof.

Während dieses Rundgangs hatte man auch Einblicke in das heutige Mönchsleben in der Abtei. Das Highlight des Rundgangs war allerdings die alte, aber gut

erhaltene Jesuiten-Bibliothek. Eine historische Klosterbibliothek aus dem 19. Jahrhundert. Beeindruckt und voller neuer Eindrücke traten gegen 16:00 Uhr gemeinsam alle müde die Heimreise an. ◀

Text und Foto: Gabriele Stebner-Röttinger



Ein voller Erfolg:
Die Ausstellung der Creativ Quilter in der Kreuzkirche

Am 23. und 24. September haben die Creativ Quilter, bestehend aus einer Gruppe von acht Frauen im Alter von 50 bis 75 Jahren, wieder mit großer Resonanz ihre farbenfrohen und mit viel Liebe und Hingabe gestichelten Werke in den Räumen der Kreuzkirche in Wesseling ausgestellt. Gezeigt wurden viele Quilts. Dabei haben die Quilterinnen ihre Werke gerne erklärt und den vielen interessierten Besuchern einen Einblick gegeben in die Welt eines entschleunigten Hobbys in der so schnelllebigen Zeit. Wie üblich gab es einen Verlosungsquilt als Hauptpreis. Für Essen und Trinken war an beiden Tagen gesorgt. Aus den Spenden zugunsten von



Foto: Jürgen Eßer

Bethel wurden dabei insgesamt 512,00 € aus dem Waffelverkauf und 543,00 € aus dem Losverkauf eingenommen. Ein besonderer Dank gilt daher all den großzügigen Spendern. ◀

Frieden

„Inmitten der Stürme des Lebens finden wir im Frieden der Altenhilfe einen sicheren Hafen, wo unser Herz zur Ruhe kommt und wir den wahren Wert von Gemeinschaft und Frieden erkennen.“ – Unbekannt

Dieses Zitat unterstreicht die Bedeutung des Friedensgedankens in der Altenhilfe und wie er dazu beiträgt, älteren Menschen einen Ort des Wohlbefindens und der Geborgenheit zu bieten.

In unserer hektischen Welt, geprägt von Stress und Konflikten, sehnen sich viele nach einem friedlicheren Ort und nach Geborgenheit. Besonders in der Altenhilfe, wo Menschen ihren Lebensabend verbringen, spielen Frieden und Gemeinschaft eine wichtige Rolle.

Das bedeutet nicht, dass unser Alltag frei von Konflikten ist – dies ist nicht vollumfänglich möglich in einer Gemeinschaft, in der viele verschiedene Charaktere aus unterschiedlich gelebten Geschichten aufeinandertreffen. Das respektvolle und wertschätzende „Miteinander“ ist für uns ein wichtiger Bestandteil im Alltag mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern. Mit spiritueller Unterstützung,

vielen Einzelgesprächen und Gemeinschaftsangeboten versuchen wir in unserer Arbeit unseren Bewohnern Trost, Hoffnung und Sicherheit zu vermitteln. Dabei ist die Kirche als Hoffnungsträgerin in der Altenhilfe unverzichtbar. Sie bietet vielen älteren Menschen Orientierung und trägt so zum Wohlergehen des Einzelnen bei.

Darüber hinaus tragen Diakonie und kirchliche Träger aktiv dazu bei, Frieden zu schaffen, nicht nur innerhalb ihrer Einrichtungen, sondern auch in der Gesellschaft. Durch soziales Engagement und humanitäre Projekte tragen sie zur Verbesserung des Lebens von Menschen bei und setzen sich für ein friedliches und solidarisches Miteinander ein. ◀ Luise Fischer

DIAKONIESPENDE 2023 | 2024

VIELFALT IST EINE BEREICHERUNG

Im „Lokal Vielfalt“ begegnen sich Menschen mit und ohne internationale Geschichte. Ehrenamtlich Engagierte können sich vernetzen. Es gibt Workshops gegen Rassismus und für Partizipation, Unterstützung und Sprachkurse für geflüchtete Menschen, Kunst, Kultur und Raum für die eigene Kreativität.

Im „Lokal Vielfalt“ geht es um ein partnerschaftliches Miteinander und darum, Köln und die Region noch ein Stück weit bunter zu gestalten. Ein Prototyp des „Lokal Vielfalt“ existiert bereits im Turmcafé der Evangelischen Gemeinde Köln-Bilderstöckchen. Dort wird es bereits rege genutzt.

EMPFÄNGER DER DIAKONIESPENDE

Die Diakoniespende 2023/24 soll dafür verwendet werden, das Angebot des „Lokal Vielfalt“ um einen festen, zentral gelegenen Standort sowie ein „Lokal Mobil“ zu erweitern. Mit dem Kaffeemobil könnten Menschen erreicht und dazu eingeladen werden, sich über alle kulturellen Unterschiede hinweg zu vernetzen, kennenzulernen und von- und miteinander zu lernen. Je mehr Menschen sich auf das „Lokal Vielfalt“ einlassen, desto größer sind die Chancen, Vorurteile abzubauen und Vielfalt als Gewinn für eine demokratische Gesellschaft zu verstehen – ein wichtiger Beitrag, um rechtspopulistischen Kräften entgegenzuwirken.

IHRE HILFE WIRKT DOPPELT

Der Evangelische Kirchenverband Köln und Region verdoppelt jeden gespendeten Cent bis zu einem Gesamtspendenaufkommen in Höhe von 100.000 € im Zeitraum vom 1.10.2023 bis zum 30.9.2024.

SPENDEN SIE AN

Ev. Kirchenverband Köln und Region
Stichwort: LOKAL VIELFALT
Kreditinstitut: Kreissparkasse Köln
IBAN: DE10 3705 0299 0000 0044 04
BIC: COKSDE33XXX



Begehbare Adventskalender 2023

Herzliche Einladung zum „Begehbaren Adventskalender“. An jedem Abend in der Adventszeit wird um 18:00 Uhr wie bei einem richtigen Adventskalender ein Fenster geöffnet.

Wir treffen uns davor, kommen ein wenig zur Ruhe und zur Besinnung, hören ein Gedicht oder eine Geschichte, singen miteinander in die Adventszeit passende Lieder. Anschließend wird eingeladen zu Gesprächen und zum Kennenlernen bei einem Glas Punsch.

Viele Privatpersonen und Gruppen bereiten sich darauf vor, Sie bei den liebevoll gestalteten Fenstern zu begrüßen. Alle sind eingeladen – egal welchen Alters, Geschlechts, Nationalität und Religionszugehörigkeit. Kommen Sie vorbei und (er)leben Sie mit uns eine bunte und besinnliche Adventszeit. ◀

Jürgen Eßer



Terminübersicht

Freitag, 1. Dezember	Alfons Müller Platz, Neues Rathaus, Wesseling
Samstag, 2. Dezember	Antoniusstraße 8, Apostelkirche, Wesseling, Gruppe „Mittwoch für mich“
Sonntag, 3. Dezember	Waldstraße 113, Urfeld, Siebenten-Tags-Adventisten, Dankeskirche
Montag, 4. Dezember	Eichholzer Straße 50, Kirchplatz St. Andreas, Kirchenchor St. Cäcilia (Hl. Barbara)
Dienstag, 5. Dezember	Hauptstraße 99, Berzdorf, Pfarrheim Brigida Chor
Mittwoch, 6. Dezember	Kastanienweg 58, Wesseling, Kita Arche Noah und Kita St. Josef (Hl. Nikolaus)
Donnerstag, 7. Dezember	Kronenweg 67, Kreuzkirche, Wesseling, Gruppe „Seniorenachmittag“

Freitag, 8. Dezember	Eichholzer Straße 52, Keldenich, Kolpingfamilie St. Andreas, Nesselers-Häuschen
Samstag, 9. Dezember	Eichendorfstraße 8, Keldenich, Familie Wimmers
Sonntag, 10. Dezember	Schwalbenweg 8, Keldenich, Familie Schiffer
Montag, 11. Dezember	Alfter Straße 2, Keldenich, Präses-Held-Haus
Dienstag, 12. Dezember	Kronenweg 49, Wesseling, Feuerwehrwache
Mittwoch, 13. Dezember	Pontivystraße 10, Wesseling, CBT-Wohnhaus St. Lucia (Hl. Lucia)
Donnerstag, 14. Dezember	Bonner Straße 11, Wesseling, Pastoralbüro, Pfarrgemeinderat
Freitag, 15. Dezember	Hauptstraße 99, Berzdorf, Kfd Schmerzhafte Mutter
Samstag, 16. Dezember	Rheinstraße 155, Urfeld, Kaderhof
Sonntag, 17. Dezember	Eichholzer Straße 66, Keldenich, Pfarrhaus St. Andreas, Ak „Neue Gottesdienstformen“
Montag, 18. Dezember	Am neuen Garten 14 a, Wesseling, Kath. Kita St. Germanus
Dienstag, 19. Dezember	Friedensweg 17, Wesseling, Griech. Orthodoxe Kirche Heiligen Konstantin und Helena
Mittwoch, 20. Dezember	Pontivyststraße 15 (gegenüber Rathaus), Wesseling, Ahle Kluster, Kfd St. Germanus
Donnerstag, 21. Dezember	Keldenicher Straße 26, Keldenich, Integra Seniorenpflegezentrum
Freitag, 22. Dezember	Antoniusstraße 8, Wesseling, Apostelkirche
Samstag, 23. Dezember	Erftstraße 85, Wesseling, Familie Plötzke
Sonntag, 24. Dezember	An Heiligabend sind Sie zu den Gottesdiensten eingeladen (Genaueres siehe Seite 19).

Aktivitäten in unserer Gemeinde

Frauenkreis	Begegnungszentrum an der Apostelkirche mittwochs: 6. Dezember Uhrzeit: 15:00 – 16:30 Uhr Kontakt: Erni Heinz, Tel.: 0 22 36 / 9 48 21 80 Ingrid Selinger, Tel.: 0 22 36 / 8 24 96
Frauenhilfe	Kreuzkirche mittwochs: 6.+20. Dezember / 10.+24. Januar / 7.+21. Februar Uhrzeit: 14:30 – 16:00 Uhr Kontakt/Leitung: Gabriele Stebner-Rötinger, Tel.: 01 77 / 8 02 00 18
Senioren-Café	Begegnungszentrum an der Apostelkirche dienstags: 12. Dezember / 16. Januar / 13. Februar Uhrzeit: 15:00 – 17:00 Uhr Kontakt: Ursula Karrasch, Tel.: 0 22 36 / 8 70 90 84
Seniorenachmittag	Kreuzkirche donnerstags: 7. Dezember / 4. Januar / 8. Februar Uhrzeit: 15:00 – 17:00 Uhr Kontakt/Leitung: Gisela Boelke, Tel.: 0 22 36 / 8 31 28
Offener Spieletreff	Kreuzkirche montags: 14:30 – 17:30 Uhr donnerstags: 14:30 – 17:30 Uhr – außer am Ersten im Monat Kontakt/Leitung: Ursula Karl, Tel.: 0 22 36 / 4 85 00
Kreativgruppe „Nadel & Faden“	Begegnungszentrum an der Apostelkirche dienstags: 12. Dezember / 16.+30. Januar / 20. Februar Uhrzeit: ab 20:00 Uhr Kontakt/Leitung: Manuela Dreher, Tel.: 0 22 32 / 50 24 12
Frauentreff „Mittwoch für mich“	Begegnungszentrum an der Apostelkirche mittwochs: 13. Dezember / 10. Januar / 14. Februar Uhrzeit: ab 19:30 Uhr Kontakt/Leitung: Gisela Bayer, Tel.: 0 22 36 / 37 55 29 Manuela Dreher, Tel.: 0 22 32 / 50 24 12
Koordinationstraining mit Rhythmus und Musik	Begegnungszentrum an der Apostelkirche donnerstags: 9:30 – 11:00 Uhr Kontakt/Leitung: Susanne Biermann, Tel.: 0 22 32 / 50 70 61

ErlebniSTanz für Einsteiger kostenpflichtig	Begegnungszentrum an der Apostelkirche mittwochs: 9:30 – 11:00 Uhr Kontakt/Leitung: Susanne Biermann, Tel.: 0 22 32 / 50 70 61
ErlebniSTanz für Fortgeschrittene kostenpflichtig	Begegnungszentrum an der Apostelkirche donnerstags: 18:00 – 19:30 Uhr Kontakt/Leitung: Brigitte Pieper, Tel.: 01 62 / 1 72 67 26
Chinesische Gesundheitsübungen Qigong kostenpflichtig	Begegnungszentrum an der Apostelkirche montags: 9:00 – 10:30 Uhr und 17:15 – 18:15 Uhr Kontakt/Leitung: Barbara Bachmann, Tel.: 0 22 36 / 4 48 74
Chor „Cantisto“	Apostelkirche freitags: 20:00 – 21:30 Uhr Kontakt: Wiebke Cramer, wiebke.cramer@ekir.de
Kantorei	Kreuzkirche dienstags: 20:00 – 21:45 Uhr Leitung: Thomas Jung, Tel.: 0 22 36 / 3 31 43 78
Senioren Singkreis „Senioritas“	Kreuzkirche donnerstags: 9:30 – 11:30 Uhr Termine: monatlich an jedem 2. und 4. Donnerstag Leitung: Thomas Jung, Tel.: 0 22 36 / 3 31 43 78
Gitarrenensemble „Sechs-Uhr-Dreißig“	Apostelkirche montags: 19:00 – 19:45 Uhr Leitung: Johannes Bongartz, Tel.: 02 21 / 12 24 58
Jugendband „Cantina“	Apostelkirche montags: 18:00 – 19:00 Uhr Leitung: Johannes Bongartz, Tel.: 02 21 / 12 24 58



Sportangebot

Volleyball
Für Spielerinnen und Spieler ab 16 Jahren
Turnhalle in der Mainstraße
freitags: 19:15 – 21:45 Uhr
Auskunft: Wolfgang Förster, Telefon 0 22 32 / 2 95 90

Pfarrerinnen

Pfarrerin
Verena Mieke
Sprechzeiten nach Vereinbarung,
außer freitags
Telefon: 01 71 / 4 70 06 73
E-Mail:
verena.mieke@ekir.de

Pfarrerin
Leonie Stein
Sprechzeiten nach Vereinbarung,
außer montags und freitags
Telefon: 01 71 / 3 82 29 79
E-Mail:
leonie.stein@ekir.de

Pfarrerin im Probedienst
Nena Raab
Sprechzeiten nach Vereinbarung,
außer montags
Telefon: 01 51 / 44 22 06 42
E-Mail:
nena.raab@ekir.de



Foto: Horst Faller

Prädikanten / Seelsorger

Jürgen Eßer
Telefon: 01 72 / 2 05 81 36
E-Mail:
juergen.esser@ekir.de

Markus Wieland
E-Mail:
markus.wieland@ekir.de

Kantor

Thomas Jung
Telefon: 0 22 36 / 3 31 43 78
E-Mail:
thomas.jung@ekir.de



Foto: Marcin Adrian

Kirchen

Apostelkirche /
Begegnungszentrum (BZ)
Antoniusstraße 8
50389 Wesseling

Telefon: 0 22 36 / 4 81 60

Kreuzkirche /
Gemeindezentrum
Kronenweg 67
50389 Wesseling

Küster:
Sven Gerbatsch
Telefon: 01 57 / 52 15 69 13
E-Mail:
swen.gerbatsch@ekir.de

Diakonie Michaelshoven

Evangelische
Kindertagesstätten

„Apfelbaum“
Alfterstraße 16
Telefon: 0 22 36 / 4 84 52

„Arche Noah“
Kastanienweg 58
Telefon: 0 22 36 / 4 34 59

„Pustebblume“
Kronenweg 151
Telefon: 0 22 36 / 84 07 30

Seniorenzentren in Wesseling

Präses-Held-Haus
Alfterstraße 2
Telefon: 0 22 36 / 8 88 40

Tagespflege Lebensfreude
„Präses-Held-Haus“
Alfterstraße 2
Telefon: 0 22 36 / 8 88 46 00

Tagespflege Am Rheinpark
Bahnhofstraße 12
Telefon: 0 22 1 / 99 56 30 36

Telefonseelsorge

Telefon: 08 00 / 1 11 01 11

Blaues Kreuz
Ortsverein Köln

Beratungsstelle Köln
Piusstraße 101
50823 Köln

Telefon: 0 22 1 / 52 79 79
Gruppen für Alkohol- und
Medikamentenabhängige
sowie deren Angehörige

Sprechzeiten:
montags von 19:30 – 21:30 Uhr
Kreuzkirche, Kronenweg 67

Kontakt:
Marga Schiroke
Telefon: 0 22 36 / 3 75 77 9
Mobil: 01 71 / 6 57 96 35
E-Mail:
marga.schiroke@web.de

Helfende Hände Wesseling

Schnelle und unkomplizierte
Hilfe im Alltag
Telefon: 0 22 36 / 7 01-340

Evangelische
Kirchengemeinde Wesseling

Evangelisches Gemeindebüro

Evangelische
Kirchengemeinde Wesseling
Kronenweg 67
50389 Wesseling

Öffnungszeiten:
montags bis freitags
10:00 – 12:00 Uhr

Verwaltungsmitarbeiterinnen:
Bettina Kann
Theresa Steffens

Telefon: 0 22 36 / 4 95 80
E-Mail:
wesseling@ekir.de

Bankverbindung
KD Bank
IBAN:
DE03 3506 0190 1015 0991 31
BIC:
GENODE33

Evangelische Kirchengemeinde
Wesseling im Netz:

Internet:
www.evangelisch-wesseling.de

facebook:
evangelischekirchewesseling

YouTube:
https://www.youtube.com/
@evangelisch-wesseling

Dezember 2023

*Meine Augen haben deinen
Heiland gesehen, das Heil, das du
bereitest hast vor allen Völkern.*

Lukas 2,30-31

Januar 2024

*Junger Wein gehört
in neue Schläuche.*

Markus 2,22

Februar 2024

*Alle Schrift, von Gott eingegeben,
ist Nütze zur Lehre,
zur Zurechtweisung, zur Besserung,
zur Erziehung in der Gerechtigkeit.*

2. Timotheus 3,16